

# LUTZ-RÖHRICH-PREIS 2012

für Jasmin Beer, Anerkennungspreis für Teresa Maria Müller

*Die Märchen-Stiftung Walter Kahn verleiht jährlich den mit 2.500 € ausgestatteten Lutz-Röhrich-Preis für eine Studien abschließende Arbeit aus dem Gebiet der Märchen- bzw. Erzählforschung. Werden mehrere herausragende Arbeiten eingereicht, kann ein mit 1.000 € dotierter Anerkennungspreis vergeben werden.*



Jasmin Beer (privat)

Der **Lutz-Röhrich-Preis** geht in diesem Jahr an **Jasmin Beer**. Ihre Masterarbeit *Menschenfresser. Zur Anthropophagie im Märchen*, eingereicht 2010 an der Universität Jena im Fach Volkskunde/Kulturgeschichte, liest sich als gelungenes Musterbeispiel für eine Studie im Sinne der Forschungsansätze des Namensgebers dieses Preises.

Wer bei ihm gelernt hat, wie die in der Regel doch sehr alten Volksmärchen im Laufe der Jahrhunderte oder noch länger ihrer „Welthaltigkeit“ (Lüthi) wegen immer Glaubensvorstellungen und Mentalitäten verschiedener Völker und Ethnien, aber auch Realien und handgreifliche „Fakten“ in sich aufgenommen haben, den wird es nicht verwundern, dass auch ein großes, kulturgeschichtlich extrem relevantes Thema wie das der Menschenfresserei in die Volksmärchen Eingang gefunden hat. Märchen sind Kulturindikatoren. „Jasmin Beer hat mit ihrer Themenwahl auch einen neuen, lebhaften Diskurs aufgegriffen, der sich seit einigen Jahren seitens der Ethnologie, der Sozialanthropologie und der Psychologie entwickelt hat. Ihr gelang es, mit dieser Studie eines der traditionellsten und elaboriertesten Forschungsfelder des Faches Volkskunde nicht nur in kürzester Zeit selbst zu erarbeiten, sondern ganz neue Fragen an die alten Quellen zu stellen und diesen vielleicht sogar neue Quellen an die Seite zu stellen. Gerade heute, im Zeitalter einer auch kulturellen Globalisierung, spielen ethnische Vorurteile und die Angst vor dem Fremden wieder eine ganz große Rolle – so ist die Arbeit nicht nur historisch dimensioniert.“ (Aus der Begründung der Jury)



Teresa Maria Müller (privat)

**Teresa Maria Müller** erhält für ihre Wissenschaftliche Arbeit zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, *Lernen mit und von Märchen. Die pädagogische Bedeutung von Märchen am Beispiel des gymnasialen Schulunterrichts*, eingereicht 2011 an der Universität Heidelberg, den **Anerkennungspreis** des Lutz-Röhrich-Preises.

„Teresa Maria Müller hat es gewagt, in einer umfassenden Untersuchung märchenpädagogische und -didaktische Forschungen in Verbindung zu verschiedenen Lehrmethoden zu bringen, die samt lern- und entwicklungspsychologischer Fundierungen ein offenes Konzept bilden, um Märchen kognitiv, affektiv, kritisch, psychologisch und/oder handlungsorientiert erschließbar zu machen. In ihrer Untersuchung des Bildungsplans für Gymnasien in ausgewählten Fachbereichen profilierte sie unter Beachtung eines reichen aufgeschlüsselten Märchenpotentials differenzierte und wesentliche Eignungen, die nicht nur – wie sie klar argumentiert – eine Integration von Märchen und Unterrichtsmethoden erlauben, sondern sogar dazu herausfordern, Märchen als geeigneten Stoff besonders zu beachten.“ (Aus der Begründung der Jury)

Die Stiftung gratuliert den Preisträgerinnen herzlich zu den ausgezeichneten Arbeiten!

*Die Nachwuchspreise werden zusammen mit dem Europäischen Märchenpreis 2012 am 13. September 2012 im Rahmen der jährlich stattfindenden „Märchentage“ der Märchen-Stiftung im unterfränkischen Volkach bei Würzburg verliehen. Eine gesonderte Einladung erfolgt, u. A. w. g.*

